

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Haberling 10/III
Telefon 5301 23

23. Jahrgang

Monat

M ä r z 1971

Nummer

3

Der März 1971 war erheblich zu kalt, er wies zu wenig Sonnenschein auf und war niederschlagsarm.

Der Einbruch von Polarluft in den letzten Tagen des Monats setzte sich im März fort und verstärkte sich noch. Infolge Ausdehnung eines über Finnland und Nordrussland liegenden Hochs nach Mitteleuropa wurde in der Strömung extrem kalte Festlandsluft auch nach Bayern geführt. Die Tagestemperaturen blieben während der kalten Tage besonders am 5. und 6. durchwegs unter dem Gefrierpunkt, gebietsweise lagen die Maxima bei -10° . Die nächtlichen Tiefstwerte sanken bis unter -15° , verbreitet sogar unter -20° . Es waren die niedrigsten Werte im März dieses Jahrhunderts und es wurden damit sogar die Minima des kalten Winters 1928/29 im März unterschritten. In den darauffolgenden Tagen schwächte sich der Frost wohl ab, jedoch blieb das winterlich kalte Wetter erhalten, wobei auch durch die Nähe von Tiefdruckstörungen vom Mittelmeer her immer wieder Schneefälle aufkamen. Dann verlagerte sich der Schwerpunkt hohen Luftdrucks zu Beginn der zweiten Dekade nach dem Nordatlantik und Island. Ein neuer Schub von Meereskaltluft aus Norden kam nach einer Phase besseren Wetters, die vor allem zwischen dem 7. und 9. zum Tragen kam, wieder in Gang. Der Höhepunkt dieses Schlechtwettergebietes mit Sturm und Schnee war der 11.

Anschließend stellte sich eine westliche Luftströmung ein, wobei das bisherige Hoch über dem Nordatlantik nach Süden zurückwich. Damit konnte sich mildere Meeresluft durchsetzen. Gleichzeitig kamen auch Besserungsabschnitte, besonders am 13. und 14., mit einer Tageserwärmung von über 5° zur Geltung. Weitere Störungen vom Atlantik brachten zunächst mildere Meeresluft, die Niederschläge gingen nunmehr erstmalig in Regen über. Die Schneedecke verschwand zum größten Teil, zumindest im Flachland. An der Vorderseite eines neuen atlantischen Tiefs stellte sich eine Strömung aus Südwest ein, die die stärkste Erwärmung am 21. brachte. An diesem Tage stiegen erstmalig die Temperaturen vielfach bis nahe 20° an, gebietsweise auch darüber. Dieser Tag war auch auf den Bergen durch hohe Temperaturwerte ausgezeichnet: Zugspitze -3° . Das erwähnte westliche Tief zog ins Mittelmeer und im Laufe der dritten Dekade kam es nochmals zu einer nördlichen Luftströmung mit Kaltluft u. Schneefällen. Diese Kaltluft bestimmte praktisch das Wetter bis zum Monatsende, wobei allerdings die Niederschlagstätigkeit merklich nachließ.

Die Monatsmittelwerte der Temperatur lagen zwischen $+1.4$ und -3.0° . Die Abweichungen vom Durchschnittswert schwankten zwischen -2.1° und -4.5° . Absolut am kältesten war es im Alpenraum. Hier traten auch die größten negativen Abweichungen auf. Das wärmste Gebiet war Niederbayern mit entsprechend geringeren Abweichungen von der Norm. Auch die Berglagen und die freie Atmosphäre bis 10 000 m waren zu kalt. In den Mittelwerten fällt die strenge Frostperiode der ersten Monatsdekade sehr stark ins Gewicht. Die tiefsten Werte wurden allgemein am 5. und 6. des Monats gemessen. Die tiefsten Werte wurden aus Oberstdorf mit -25.3° gemeldet. Auf der Zugspitze lag das Minimum bei -31.0° , ein Wert, der in diesem Jahrhundert im März noch nicht gemessen wurde. Die Zahl der Frosttage schwankte zwischen 18 und 31 (normal 13 bis 24). Auch die Zahl der Eistage lag mit 7 bis 12 erheblich über dem Durchschnittswert von 1 bis 3.

Die Sonnenscheindauer zeigte Grenzen zwischen 91 und 136 Stunden, d.s. 64 bis 88% der Norm. Der zu geringe Sonnenschein spiegelt sich auch in der Zahl der heiteren und trüben Tage wieder. Heitere Tage wurden 0 bis 4 verzeichnet (normal 4 bis 6). Die Zahl der trüben Tage schwankte zwischen 7 und 21 (normal 11 bis 13). Andererseits war die Zahl der Tage mit Nebel verhältnismäßig gering. Sie variierte zwischen 0 und 8, wobei naturgemäß die Niederungen die größte Zahl aufwiesen. Die geringe Neigung zu Hochdrucklagen machte sich auch in reichlicher Bewölkung auf den Bergen bemerkbar, was durch die hohe Zahl der Tage mit Nebel bzw. Bewölkung zum Ausdruck kommt.

Die Niederschlagsmengen zeigten einen deutlichen Anstieg von der Donauniederung gegen die Alpen und dem Bayerischen Wald zu. Im Alpenvorland wurden vielfach 50 mm, im Alpenraum meistens 100 mm knapp überschritten. Im Bayerischen Wald lagen die Niederschlagssummen zwischen 30 und 90 mm. Die geringsten Niederschläge mit weniger als 20 mm wies das untere Donaugebiet auf, sowie der Landkreis Nördlingen. -In der prozentualen Verteilung treten letztere Gebiete mit einem Wert von weniger als 50% hervor. 100% und mehr wurden verbreitet in Südostbayern entlang der Salzach erreicht, ebenso im mittleren Alpengebiet und im westlichen Südbayern.

Die Niederschlagshäufigkeit bewegte sich annähernd in normalen Grenzen. Die Zahl der Tage mit Niederschlag von 0.1 mm und mehr betrug 11 bis 19 (normal 12 bis 17). Eine Niederschlagsmenge von 1.0 mm und mehr wurde an 7 bis 15 Tagen registriert (normal 9 bis 13). 10 mm und mehr wurden nur im Alpenvorland und in den Alpen vermerkt, und zwar an 1 bis 3 Tagen. -Die Zahl der Tage mit Schneefall war besonders hoch in den Alpen und im Bayerischen Wald. Außerdem war die Schwankungsbreite mit 7 bis 20 Tagen sehr groß, wobei die geringste Zahl mit weniger als 10 Tagen im unteren Donaugebiet verzeichnet wurde. Normalerweise sind über dem ganzen Gebiet von Südbayern nur 8 bis 11 Schneefalltage fällig. Dementsprechend hoch war auch die Zahl der Tage mit Schneedecke. Es gab Gebirgstäler und Orte im Alpenvorland, an denen an sämtlichen Tagen des Monats eine Schneedecke vorhanden war. Die Zahl der Tage mit Schneedecke schwankte zwischen 9 und 31. Die Maxima der Schneedeckenhöhen stellten sich in der Zeit vom 1. bis 12. ein: Im Flachland 5 bis 25 cm, im Alpenvorland und in den Gebirgstälern 25 bis 125 cm, in hohen Gebirgslagen bei 1800 m 2 m und im Hochgebirge (Zugspitze) 4.90 m.

Föhnerscheinungen traten am 9. und 10.3. auf, dann zwischen 13. bis 15.3., am 17. und 18. und vom 20. bis 22. war besonders starker Föhn am 21. registriert worden. Dann traten nochmals Föhnerscheinungen am 24. und 25. auf.

Stürmische Winde in Verbindung mit einem Schlechtwettergebiet wurden am 11.3. vermerkt, solche in Verbindung mit starkem Föhn traten am 20. und 21. auf. Gewitter wurden am 22. und 27. vermerkt.

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch₂(G);
b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/qm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	-5.0	-5.4	-6.4	-9.4	-9.7	-8.6	-5.7	-4.0	-2.2	-0.5	-1.2	-1.8	2.8	3.3	4.3
M	-5.9	-9.2	-4.5	-11.0	-14.3	-13.2	-8.4	-7.1	-4.6	-3.6	-2.0	-1.0	0.7	1.1	3.8
G	-9.1	-12.0	-7.6	-12.2	-14.8	-13.4	-12.0	-11.1	-9.2	-3.8	-1.6	-2.3	-0.6	1.0	1.8
b) Gl	233	337	224	264	277	253	268	360	362	224	83	158	417	273	282
Hi	195	108	191	205	187	213	201	120	140	134	81	154	54	241	218

Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	2.0	3.0	6.4	6.5	6.9	12.1	6.9	3.1	5.5	7.1	3.9	3.4	4.0	3.8	3.2	4.9
M	1.3	2.4	6.2	3.8	7.1	12.3	7.2	0.4	3.4	6.4	2.1	2.5	2.1	1.0	2.0	4.6
G	0.7	0.2	4.1	3.1	4.4	7.4	5.2	-0.7	1.4	4.0	0.9	0.8	1.7	1.9	2.6	2.8
Gl	116	408	352	211	371	360	253	176	461	295	301	190	151	276	191	448
Hi	114	111	176	186	202	239	165	171	94	204	213	164	128	173	164	154

München-Riem: Kältesummen des Winters 1970/71 (Nov.-März): -88° *)nach Solarimeterregistrierungen
Heiztage: 30, Heizgradtage: 613
Moll-Gorczyński
Monatssumme Gl 8575
Hi 5100

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	Temperatur				Feuchte %	Luftmassenhäufigkeiten in %				
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste		über München				
über NN										
10000	-55.5	-1.1	-47.5	27. -61.0	3. 53					
7000	-40.1	-3.0	-33.0	22./25.-49.8	6. 58	cPa	cP	37	6Pt 13	
5000	-25.5	-2.7	-16.5	21. -43.7	5. 63	cTp	cT		cTs	
4000	-19.1	-2.9	-8.0	21./22.-35.9	5. 66	mTs	3	mT	10	mTp 18
3000	-13.6	-3.4	-1.6	22. -30.2	5. 70	mPt	13	mP	6	mPa
2000	-8.5	-4.1	6.9	22. -22.9	5. 78					
1000	-2.0	-3.0	13.0	22. -15.1	6. 77					
Boden 526	-2.2		8.2	22. -20.0	6. 86					

Stratosphäre

rengrenze 9420 - 11470 25. 7620 5. (Höhe in m)
Temperatur -57.7 - -49.1 31. -65.9 25. (in Grad C)

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31, Beobachtungen bis Stratosphärenengrenze: 31

Wetterschäden: Schäden entstanden durch einen Föhnsturm am 21.3. am Alpenrand. Weiterhin traten am 10. und 11. mit Sturm und Schneefällen Verwehungen auf, wodurch erhebliche Verkehrsbehinderungen entstanden.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Das Wettergeschehen stand zu Monatsbeginn im Zeichen extrem kalter Festlandsluft, die auf der Südostflanke einer vom Atlantik bis nach Finnland reichenden Hochdruckzone von Nordosten her nach Mitteleuropa einströmte. Auf der Zugspitze und auch im Alpenvorland sanken die Temperaturen auf Werte ab, die bisher im März noch nie erreicht wurden. Der Kaltluftlage entsprechend, standen bei schwacher bis mäßiger Biotropie spastische Erscheinungen im Vordergrund. Erst am 7.3. kam es zu einer Umstellung der Großwetterlage. Verbreiteter Luftdruckfall führte zum Abbau des russischen Hochs und von Nordwesten her gelangte allmählich Meeresluft nach Mitteleuropa. Eine merkliche Frostmilderung setzte sich in Südbayern jedoch nur zögernd durch. Die Situation änderte sich grundlegend, als am 13.3. milde Meeresluft im breiten Strom nach Mitteleuropa vorstieß. Nunmehr wurden im Krankheitsgeschehen Beschwerden der hypotonen Reaktionsform beobachtet, die nach dem Durchzug einer Kaltfront in der Nacht zum 16.3. in spastische Erscheinungen übergingen. Der Einfluß der kalten Meeresluft war jedoch nur von kurzer Dauer. Mit der Umstellung auf eine südliche Westlage und einem darauf folgenden Trog über Westeuropa, setzte sich eine südliche Strömung durch. Diese Wärmeperiode, durch Sonneneinstrahlung und Föhnvorgänge gefördert, erreichte ihren Höhepunkt am 21.3., dem Tag des astronomischen Frühlingsbeginns. Neben den allgemeinen Föhnbeschwerden, kam es zu erhöhter Neigung zu Störungen der hypotonen Reaktionsform. Nach vorübergehender Kaltluftzufuhr in der Nacht zum 23.3. kam es am 24. und 25.3. nochmals zu schwachen Föhnvorgängen, die aber biologisch bedeutungslos waren. Mit einer Kaltfront in den späten Abendstunden des 25.3. setzte sich wieder kühle Meeresluft durch. Typisches Schauerwetter kennzeichneten den Einfluß der labilen Kaltluft bis zum 28.3.. Mit der Ausbildung einer Hochdruckbrücke von der Biskaya nach Russland wurde Festlandsluft herangeführt, bei der es in Fluß- und Seenniederungen und in örtlichen Nebelgebieten zu Beschwerden bei chronischen Erkrankungen der Atemwege kam. Sonst war keine nennenswerte Krankheitsbeeinflussung zu beobachten.

Biologisch gesehen verlief der März ausgeglichen. Wägt man die günstigen und ungünstigen Wettersituationen gegeneinander ab, so erhält man nahezu ein Verhältnis von 1 : 1. Im März wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	8.	10.	11.
$\frac{6}{z} \text{ wf} / \frac{6}{z} \text{ wt}$	1kt	1kt	6kt	6kt	6kt	6wf	$\frac{6}{z} \text{ wf} / \frac{1}{z} \text{ lwf}$	$\frac{8}{z} \text{ wt} / \frac{1}{z} \text{ lwf}$	$\frac{5}{z} \text{ wf} / \frac{6}{z} \text{ wf}$	$\frac{6}{z} \text{ wf} / \frac{6}{z} \text{ kf}$
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.			
$\frac{6}{z} \text{ kf} / \frac{6}{z} \text{ wf}$	$\frac{3}{z} \text{ wf} / \frac{1}{z} \text{ lwf}$	$\frac{3}{z} \text{ wf} / \frac{1}{z} \text{ lwt}$	$\frac{1}{z} \text{ lwt} / \frac{1}{z} \text{ lkt}$	$\frac{6}{z} \text{ kf}$	$\frac{1}{z} \text{ lwt} / \frac{3}{z} \text{ wt}$	1kt	$\frac{3}{z} \text{ wt}$	$\frac{4}{z} \text{ wf} / \frac{6}{z} \text{ kf}$		
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.			
$\frac{1}{z} \text{ kf} / \frac{1}{z} \text{ lwf}$	$\frac{1}{z} \text{ kt} / \frac{1}{z} \text{ lwt}$	$\frac{6}{z} \text{ wf} / \frac{6}{z} \text{ kf}$	$\frac{6}{z} \text{ kt} / \frac{6}{z} \text{ kt}$	$\frac{1}{z} \text{ kt} / \frac{3}{z} \text{ wf}$	$\frac{3}{z} \text{ wf} / \frac{4}{z} \text{ wf}$	$\frac{6}{z} \text{ wf} / \frac{6}{z} \text{ kt}$	$\frac{6}{z} \text{ kf} / \frac{6}{z} \text{ kt}$			
28.	29.	30.	31.							
$\frac{6}{z} \text{ kt} / \frac{6}{z} \text{ wt}$	$\frac{6}{z} \text{ wt}$	$\frac{8}{z} \text{ kt} / \frac{6}{z} \text{ wt}$	$\frac{1}{z} \text{ kt} / \frac{1}{z} \text{ lwf}$	(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1970).						

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

In der ersten Dekade herrschte bis in Tiefen von 20 cm noch Frost. Dann trat Erwärmung ein mit den höchsten Werten in der 3. Dekade.

Mittelwerte	2 m Höhe	2cm	5cm	10cm	20cm	50cm	100cm	
1. - 10.	-8.5	-1.3	-0.6	-0.4	0.0	1.2	1.8	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand
11. - 20.	+2.3	+1.4	+1.1	+0.8	0.5	1.1	1.6	
21. - 31.	+4.0	+4.0	+4.1	+4.3	3.9	3.6	2.7	
Monat	-0.6	1.4	1.6	1.7	1.6	2.0	2.1	
Maximum	20.7	13.3	11.4	9.5	6.0	4.2	3.4	
Minimum	-23.0	-4.1	-2.3	-1.6	-0.3	0.8	1.5	

Bodenfeuchte (Weihestephan):

Der Boden war den ganzen Monat über gut mit Wasser versorgt. Zu Monatsmitte lag die Bodenfeuchte noch etwas über der Feldkapazität um bis Monatsende auf Werte um die Feldkapazität abzunehmen. Der Boden war am Monatsende meist soweit oberflächlich abgetrocknet, so daß Bestellungsarbeiten beginnen konnten.

Bodenfeuchte Weihestephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	(unter Gras)				FK	WP
	19.	23.	26.	30.		
0 - 20	74	70	69	70	190	70
20 - 60	148	138	135	133		
0 - 60	222	208	204	203		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP= Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Die erste Monatshälfte war ganz von hochwinterlichem Wetter geprägt. Überall lag eine recht hohe Schneedecke. In klaren Nächten kam es besonders am 5. und 6. noch zu sehr strengen Frösten, vielfach bis unter -20° . Diese Fröste haben teilweise Schäden an Obstbäumen verursacht, insbesondere sind Stauden und Ziersträucher in Mitleidenschaft gezogen worden, soweit sie aus der Schneedecke herausragten.

Mildes Wetter, zeitweise durch Föhn verstärkt, baute die Schneedecke ab 16. März rasch ab. In der letzten Märzwoche war der Boden, von Gebirgslagen abgesehen praktisch überall schnee- und frostfrei. Obwohl das Wetter nunmehr wieder kühl war, trockneten die Böden rasch ab. Auf fast allen Böden konnte mit den Feldarbeiten begonnen werden, besonders auf leichten Böden begann man schon mit der Aussaat des Sommergetreides.

Das Wintergetreide hat im allgemeinen den Winter gut überstanden, zumal strengere Kahlfröste ausgeblieben waren. Die ersten Frühlingsboten, wie Schneeglöckchen begannen allenthalben im letzten Märzdrittel mit der Blüte. Die Knospen von Buchen und Kirschen begannen schon zu schwellen.

Abgeschlossen am 20. April 1971

März 1971

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Bewölkungsmittel (Fichtel)	Sommer		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage										Windschichtung mittlere Windstärke (Bouran)				
		Mittel	Abweichung vom Normalwert	höchste	am	tiefe	am	tiefe am Erebooster		am	Summe (Summe)	% des Normalwert	Summe (mm)	% des Normalwert	höchste (mm)	am	Niederschlag			Eis- am	Frost- am	Bodenfrost- am	Nebel- am	heitere Tage	Wolken- Tage		Windrichtung	mittlere Windstärke (Bouran)		
																	≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm											
Metten	313	0.5	-2.5	20.5	21	-17.7	6	-20.1	6	5.9	136	-	24	49	6	16	14	7	8	16	7	19	25	3	13	E	1.3			
Straubing	333	1.4	-2.1	19.0	21	-14.5	6	-14.5	6	5.8	132	-	24	65	7	16	11	7	8	9	8	18	22	2	13	SW	2.2			
Regensburg	376	1.1	-2.1	19.3	21	-14.4	6	-16.6	6	5.9	132	88	19	58	6	16	12	7	7	13	7	20	25	2	13	NW	2.0			
Passau-Oberhaus	409	0.6	-2.8	20.0	21	-19.0	6	-20.1	6	5.3	132	86	31	61	9	26	17	8	13	14	7	20	23	3	11	NE	1.8			
Mallersdorf	420	0.4	-2.8	19.1	21	-18.5	6	-23.5	6	5.2	-	-	39	100	10	16	17	9	11	14	8	19	25	2	10	NW	1.4			
Hüll	438	-0.2	-3.0	18.7	21	-20.8	6	-26.6	6	5.7	121	-	46	102	9	16	15	12	14	16	8	24	26	2	13	E	1.5			
Kumhausen b. Lands- hut	445	0.1	-3.1	19.3	21	-18.7	6	-20.8	6	5.6	125	-	30	75	7	16	17	7	13	15	9	19	26	3	13	SE/NW	1.5			
Falkenberg	490	0.3	-3.1	18.2	21	-18.0	6	-20.0	6	5.2	-	-	25	53	6	22	16	6	12	14	8	20	23	7	11	W	1.7			
Zwieselberg	615	-1.9	-3.7	17.4	21	-23.7	6	-25.6	6	5.7	123	83	29	43	6	9	16	7	15	21	9	25	29	2	11	C/W	1.1			
Gr.Falkenstein	1307	-4.9	-3.6	14.3	21	-22.2	5	-23.7	5	6.1	118	79	60	-	10	11	20	15	20	31	18	28	28	2	14	NE	2.5			
Friedrichshafen	41	1.1	-3.2	13.3	20	-14.6	6	-16.0	6	5.8	119	76	31	59	8	22	17	5	15	12	6	17	24	1	3	14	NE	2.1		
Nördlingen	425	0.3	-3.2	16.5	21	-19.5	6	-22.9	6	4.5	92	67	25	76	8	27	15	7	11	13	8	21	29	1	1	8	C/N	1.4		
Augsb.-Kriegsh.	477	0.5	-3.3	17.6	21	-17.6	6	-18.5	6	6.0	124	85	38	91	6	22	17	12	17	17	9	20	23	1	1	15	W	2.2		
Krumbach/Schw.	511	-0.5	-3.7	14.2	21	-20.0	6	-	6	6.0	100	-	36	71	7	27	15	12	11	16	7	22	-	2	2	21	NW	1.2		
Ulm/Württ.	522	-0.1	-3.3	12.0	21	-15.8	6	-17.2	6	6.0	91	64	25	63	5	22	16	10	13	15	8	19	25	3	1	15	SW	1.8		
Kempton	705	-2.3	-4.5	12.0	18	-24.2	6	-25.6	6	5.6	126	81	40	50	12	22	16	10	16	23	11	26	29	1	3	14	SE	1.5		
Kaufbeuren	720	-1.8	-4.3	13.6	21	-22.4	6	-26.4	6	5.0	-	-	54	87	12	22	18	12	17	24	11	23	27	3	4	8	SW	1.8		
Füssen-Horn	796	-1.8	-3.8	17.2	21	-23.0	6	-26.5	6	4.8	128	86	64	86	20	27	16	13	26	30	10	28	30	3	4	10	C/NE	1.0		
Oberstdorf	810	-3.0	-4.4	13.6	21	-25.3	6	-28.6	6	5.3	125	86	58	50	13	22	16	11	2	15	31	11	31	31	4	14	N	1.0		
Möhlhof	401	-0.1	-3.3	19.4	21	-20.8	6	-25.0	6	6.2	124	84	41	87	11	22	19	10	13	17	9	20	25	8	18	SW/W	1.5			
Kösching	417	0.3	-3.3	17.8	21	-16.2	6	-17.0	6	5.9	122	-	17	47	4	25	11	7	8	13	8	25	25	3	12	NW	2.1			
Rosenheim	446	0.1	-3.6	20.5	21	-18.8	6	-21.7	6	5.1	111	87	35	59	11	27	14	9	12	15	9	21	23	5	3	12	N	2.1		
Ed.Reichenhall	455	0.0	-3.4	21.8	21	-23.4	6	-27.0	6	6.0	108	75	78	83	21	22	17	13	13	22	9	20	23	2	2	14	SW	1.5		
Weihenstephan	467	-0.7	-3.5	18.3	21	-19.9	6	-25.1	6	5.1	119	79	24	57	7	16	19	8	14	15	10	23	27	3	7	W	1.9			
München-Riem	527	-0.6	-3.6	20.7	21	-23.0	6	-27.4	6	5.4	127	86	39	76	11	22	20	11	19	17	9	26	27	4	1	13	S	2.4		
Berchtesgaden	542	-1.0	-4.0	20.6	21	-20.6	6	-24.0	6	5.5	112	78	71	80	19	22	18	10	3	15	22	10	23	28	1	1	14	C/NE	0.9	
Puch b.F'bruck	550	-0.2	-3.6	20.3	21	-17.8	6	-26.6	6	6.2	124	-	43	89	7	22	19	15	18	20	10	20	26	1	1	18	SW	2.5		
Traunstein	596	-1.5	-4.2	19.9	21	-20.9	6	-23.8	6	5.4	123	-	107	108	38	22	20	14	2	20	31	11	22	29	2	2	12	S	1.9	
Ammerland	630	Station ruht!																												
Bad Tölz	654	-0.8	-3.8	20.3	21	-20.4	6	-21.4	6	5.5	134	88	78	91	36	22	16	13	1	15	25	10	20	27	1	4	16	SE	1.6	
Reit i.Winkl	695	-2.2	-3.8	17.3	21	-20.8	6	-26.1	6	5.0	109	-	100	85	24	22	19	12	2	18	31	12	24	30	2	2	10	C/NE	1.3	
Garm.-Part.	719	-2.1	-4.0	18.4	21	-20.7	5	-25.2	5	5.4	120	79	47	59	8	16	16	11	16	27	11	27	30	3	3	13	C/NE	1.1		
Mittenwald	914	-1.7	-3.8	14.6	21	-23.6	6	-24.6	5	5.4	-	-	57	77	14	22	17	12	1	15	26	12	26	27	4	4	16	N	1.6	
Hohenpeißenbg.	977	-2.3	-4.2	14.8	21	-17.6	6	-19.1	6	5.3	132	89	41	65	11	22	18	11	1	18	31	13	24	27	15	2	12	NE	2.8	
Wendelstein	1832	-7.4	-4.8	7.9	21	-23.6	6	-26.0	6	5.9	114	76	121	74	33	27	19	15	3	19	31	22	30	30	23	3	16	W	3.4	
Zugspitze	2960	-13.8	-4.3	-3.1	21	-31.0	5	-	-	5.3	141	86	126	-	29	11	18	17	4	18	31	31	31	-	25	5	14	N	3.8	